

# **Vorhabensbeschreibung für den Aufbau des Klimaschutzmanagements und die Einstellung eines/r gemeinsamen Klimaschutz-Managers/in<sup>1</sup> für die Gemeinden Stuhr und Weyhe**

## **Inhalt**

Vorwort.....	2
Titel des Projekts.....	3
Hintergrundinformationen zu den Gemeinden Stuhr und Weyhe.....	3
Gemeinde Stuhr.....	3
Hintergrundinformationen zur Gemeinde Weyhe .....	4
Zusammenschluss der Antragsteller .....	4
Beschreibung der Ausgangssituation.....	4
Ziele, Arbeitsplan, Aufgaben .....	8
Ziele des Klimaschutz-Aktionsprogramms.....	8
Arbeitsplan für den Klimaschutzmanager .....	9
Aufgaben .....	9
Erfassung der klimarelevanten Daten.....	10
Akteure .....	10
Öffentlichkeitsarbeit .....	11
Vernetzung .....	11
Weiterbildung/Qualifizierung.....	12
Verwaltungsinterne Einbindung und Steuerung des Klimaschutzmanagements .....	12
Projekttablauf .....	13
Geplante Ausgaben.....	19
Ausgewählte Klimaschutzmaßnahme .....	21
Erfolgsbilanzierung/Controlling-System .....	21

---

<sup>1</sup> Im weiteren Dokument wird die männliche Form aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit stellvertretend für die geschlechtsneutrale Bezeichnung Klimaschutzmanager/in verwendet.

## Vorwort

Die Gemeinden Stuhr und Weyhe haben durch die Erstellung ihres kommunalen Klimaschutz-Aktionsprogramms erkannt, dass sie auf kommunaler Ebene umfassend im Bereich Klimaschutz aktiv werden müssen, um ihrer Vorbildfunktion und ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Denn ohne das Engagement breiter Bevölkerungskreise und ohne das Engagement aller Akteure vor Ort wird eine erfolgreiche Minderung der Treibhausgasemissionen nicht möglich sein. Die Umsetzung dieses Klimaschutz-Aktionsprogramms kann nur durch zusätzliche Personalkapazität zur Vernetzung und Verstärkung der bisherigen Klimaschutz-Aktivitäten und der Umsetzung eines ausgewählten Schwerpunktes aus dem ausgearbeiteten Maßnahmenkatalog erfolgen. Aus diesem Grund haben sich die Gemeinden Stuhr und Weyhe entschieden, einen gemeinsamen Förderantrag für den Aufbau eines gemeinsamen Klimaschutz-Managements und die Einstellung einer Klimaschutzmanagerin/eines Klimaschutzmanagers zu stellen.

## **Titel des Projekts**

Aufbau des Klimaschutz-Managements und eines Controlling-Systems durch die Einstellung eines Klimaschutzmanagers für die Gemeinden Stuhr und Weyhe.

## **Hintergrundinformationen zu den Gemeinden Stuhr und Weyhe**

### **Gemeinde Stuhr**

In der Gemeinde Stuhr leben 33.600 Einwohnerinnen und Einwohner auf einer Fläche von 81,65 km<sup>2</sup>. Im Norden grenzt Stuhr an das Oberzentrum Bremen, im Westen an die Stadt Delmenhorst, im Osten an die Gemeinde Weyhe und im Süden an die Stadt Syke, die Stadt Bassum sowie die Samtgemeinde Harpstedt.

Naturräumlich liegt Stuhr im Grenzbereich von Marsch und Geest, der nordöstliche Teil befindet sich in der Bremer Wesermarsch, der weitaus größte Bereich ist der Delmenhorster Talsandplatte zugeordnet und der südlichste Zipfel liegt in der Syker Geest. Das bedeutendste Fließgewässer ist die Ochtum, die am nordöstlichen Rand des Gemeindegebietes verläuft und gleichzeitig abschnittsweise die Landesgrenze zwischen Bremen und Niedersachsen bildet. Den größten Anteil an der Flächennutzung hat die Landwirtschaft mit ca. 5.000 ha, davon wird etwas mehr als 50 % als Grünland genutzt, der Waldanteil ist mit gut 600 ha relativ gering.

Insgesamt gibt es in Stuhr fünf Grundschulen (1.199 Schüler) und zwei Kooperative Gesamtschulen: die KGS Brinkum (1.537 Schüler) und die KGS Moordeich Lise-Meitner-Schule (847 Schüler). Weitere Bildungsstätten wie u.a. die Volkshochschule des Landkreises Diepholz (VHS) in den OT Brinkum, Heiligenrode, Moordeich, Seckenhausen und Varrel, Kreismusikschule des Landkreises Diepholz (Bildungsstätte im OT Brinkum) und elf kommunale Kindertagesstätten mit Regel-, Integrations-, und Kleinkindgruppen in den Ortsteilen sind in Stuhr ansässig.

Stuhr ist über das Autobahndreieck Stuhr (A1/A28) und BAB Anschlussstellen an der A1 und A28 in Brinkum und Groß Mackenstedt sehr gut an das überregionale Straßennetz angebunden. Der ÖPNV wird durch acht Buslinien und einem Anrufsammeltaxi mit Haltestellen in allen Ortsteilen gebildet. Außerdem besteht eine gute Anbindung an das Güterverkehrszentrum Bremen (GVZ) und den Seehafen Bremen in zwölf km, an den Flughafen Bremen in sechs km und an den Hauptbahnhof Bremen in acht km.

## Hintergrundinformationen zur Gemeinde Weyhe

In der Gemeinde Weyhe leben rund 31.585 Einwohnerinnen und Einwohner auf einer Fläche von 60,25 km<sup>2</sup>. Im Norden grenzt Weyhe unmittelbar an die Weser und an Bremen, und bildet zusammen mit Stuhr die nördliche Grenze des Landkreises Diepholz.

Weyhe ist geprägt durch den geringsten Waldbestand im Landkreis. Entlang der Weser gibt es geschützte Biotopstrukturen und das Naturerfahrungsgelände „Alte Böttcherei“. Im Naherholungsbereich ist besonders die Marina „Wieltsee“ und die „Alte Weser“ attraktiv. Auch das am Marktplatz Kirchweyhe privat betriebene „Weyher Theater“ ist von überregionaler Bedeutung und fördert den lokalen Tourismus.

Die Gemeinde hat insgesamt sechs Grundschulen; eine Förderschule und zwei als Ganztagschulen geführte Kooperative Gesamtschulen (KGS), die sämtliche Schulabschlüsse bis zum Abitur ermöglichen.

Weyhe ist sowohl mit dem Auto als auch mit dem Zug direkt erreichbar. In Weyhe gibt es zwei DB-Haltestellen (Dreye, Bahnhof Kirchweyhe). Der Bahnhofsvorplatz des „Bahnhofs Kirchweyhe“ einschließlich der Sanierung und Revitalisierung des Empfangsgebäudes und des Aufbaus einer Fahrradstation mit Servicebetrieb ist in 2012 abgeschlossen worden. Darüber hinaus ist der Bau einer Straßenbahnlinie von Bremen über Stuhr nach Weyhe in Planung.

## Zusammenschluss der Antragsteller

Gemeinsam haben die Gemeinden Stuhr und Weyhe im Zeitraum Januar 2011 bis April 2012 ein integriertes und handlungsorientiertes Klimaschutzkonzept (Klimaschutz-Aktionsprogramm) entwickelt und stellen nun gemeinsam diesen Förderantrag für den Aufbau eines Klimaschutzmanagements und die Anstellung eines Klimaschutzmanagers. Das Klimaschutz-Aktionsprogramm stellt die fachliche und inhaltliche Arbeitsgrundlage für den Klimaschutzmanager dar. In der Vergangenheit und im Prozess bereits angestoßene Klimaschutzmaßnahmen und aufgebaute Netzwerkbeziehungen sollen verstetigt und vertieft werden.

## Beschreibung der Ausgangssituation

Die Initiative für die Einstellung eines Klimaschutzmanagers fußt auf einer günstigen Ausgangslage. Das Klimaschutz-Aktionsprogramm wurde im April 2012 fertiggestellt und am 7.11.2012 in beiden Gemeinden politisch beschlossen. Die zuständigen Fachausschüsse beider Gemeinden haben die Beschlussvorlage im Oktober 2012 bereits ohne Gegenstimmen und einstimmig (Weyhe) beziehungsweise mit einer Enthaltung (Stuhr) zustimmend zur Kenntnis genommen und sich für die Vorbereitung der Beantragung eines zur Umsetzung erforderlichen Klimaschutzmanagers ausgesprochen. Zur Kenntnis genommen wurden sowohl das Programm selbst wie auch die Empfehlung einer Umsetzungsstrategie zum Klimaschutz-Aktionsprogramm. Diese Umsetzungsstrategie enthält eine programmatische Betrachtung zu verschiedenen Themen, die eine Basis für folgende Bausteine bietet:

- konkrete Aktivitäten von Rat und Verwaltung,

- Klimaschutzansätze aus allen und für alle Akteursgruppen in Stuhr und Weyhe,
- ein zielführendes und nachhaltiges Agieren der Netzbetreiber und Energieversorgungsunternehmen,
- die Fortführung der erfolgreichen Kooperation zwischen den Gemeinden und Netzbetreiber/Energieversorger auch bei der Umsetzung des Programms,
- eine Einordnung des Programms in den regionalen Kontext.

Durch den Beschluss zum Klimaschutz-Aktionsprogramm sind beide Gemeinden ihrer Verantwortung für den Klimaschutz nachgekommen und unterstreichen den hohen Handlungsbedarf, darüber hinaus haben sie sich verpflichtet mittelfristig wichtige Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen.

Durch das Klimaschutz-Aktionsprogramm, die KESS-Kommunale EnergieSpargesellschaft Stuhr mbH, die Energieagentur Weyhe und aktive Verwaltungen sind die Bevölkerung und einzelne wichtige Akteure bereits vorsensibilisiert und leichter zu motivieren eigene Klimaschutzprojekte in die Umsetzung zu führen. Dies bietet dem Klimaschutzmanager eine gute Ausgangslage, um ausgehend vom Klimaschutz-Aktionsprogramm weitere Projekte in der Verwaltung und mit den Bürgern und Betrieben umzusetzen.

Derzeit werden in Stuhr und in Weyhe nur einzelne Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt und angestoßen. Größtenteils geschieht dies noch unkoordiniert und unabhängig voneinander. Bereits angestoßene bzw. beabsichtigte Projekte im Bereich Klimaschutz der Gemeinden Stuhr und Weyhe werden nachfolgend aufgelistet. Die gezielte Steuerung, Vernetzung und Zusammenführung von Klimaschutzmaßnahmen in den Gemeinden, deren Liegenschaften und Institutionen bedarf aus diesem Grund einer Koordination durch einen fachkompetenten, interdisziplinär ausgebildeten und kommunikationsstarken Klimaschutzmanager und soll auch die erreichbaren Effekte deutlich verstärken.

Vorhabensbeschreibung für den Aufbau des Klimaschutz-Managements und die Einstellung eines Klimaschutzmanagers für die Gemeinden Stuhr-Weyhe

<b>Klimaschutzmaßnahmen der Gemeinde Stuhr</b>		
<b>Themenfeld</b>	<b>Projekt/Maßnahme</b>	<b>Projektfortschritt</b>
Energiebera- tung	Unabhängige Energie- beratungen	Wöchentliche kostenlose Beratungen im Rathaus Stuhr durch Mitglieder von „Stuhr plus e.V.“
Stadtplanung	Flächensparendes Bauen	Erhebung des Baulückenbestandes
Energieein- sparung (öffentliche Gebäude)	Energetische Gebäu- demodernisierung	Kontinuierliche energetische Modernisierung, insbesondere umfangreichere Maßnahmen im Zuge des Konjunkturprogramms II der Bundesregierung
	Sanierung der Stra- ßenbeleuchtung	Einbau hocheffizienter LED-Beleuchtungstechnik im Bereich „Bremer Straße“. Gefördert durch das BMU. Stromverbrauchskostenreduzierung um 62%, CO <sub>2</sub> -Emmissionseinsparung: 169 Tonnen/ 20Jahre (Januar 2012)
	Energiemanagement- programm	Einbau bzw. Nachrüstung von Gebäudeleittechnik in gemeindeeigenen Gebäuden
	Budgetierung	Die Sportvereine erhalten ein Budget zur Bewirtschaftung der Sportanlagen, so dass ein Anreiz zur Energieeinsparung entsteht.
Regenerative Energien	BHKW	Seit 2000 wird in der KGS Brinkum ein BHKW mit zwei Gasmotoren betrieben.
	Solaranlage	Errichtung von Photovoltaikanlagen auf zwei öffentlichen Gebäuden in Varrel durch die Bürger-Energie-Stuhr eG (Grundschule Varrel, 2009 und auf Sporthalle beim Gut Varrel)
	Ökostrombezug	Die Gemeinde Stuhr bezieht seit Januar 2014 Ökostrom bei der EVI Hildesheim
	Solaranlagen, Moder- nisierungsmaßnahmen	Förderung von Solaranlagen und energetische Modernisierung durch KESS, Kommunale EnergieSpargesellschaft Stuhr mbH (Geschäftsstelle in Bremen); Jahresbudget: 100.000€
Verkehr	Stärkung des ÖPNV	Einrichtung der Buslinie ‚GrönemeyerLinie‘, die den Westen Stuhrs erschließt.
	Stärkung des SPNV	Planungen zur Verlängerung der Straßenbahn-Linie 5 (Bremen-Kattenturm bis Stuhr-Brinkum) und der Linie 8 (Bremen-Huchting über Stuhr-Brinkum bis Weyhe-Leeste); Stand: Planfeststellungsverfahren; Einführung der Regio-S-Bahn (2012)
	„e-home 2020“	32 Modellhaushalte in Stuhr (Heiligenrode) und Weyhe (Dreye) sollen mit energieeffizienter, innovativer Technologie im Einfamilienhaus-Neubau und einem E-Mobil ausgestattet und wissenschaftlich begleitet werden. Projekt ist 2010 gestartet worden und wird 2013 um 2 Jahre verlängert.
	Verkehrslenkende Maßnahmen	Intelligente Signalanlagen zur Verkehrslenkung, Einrichtung von Tempo 30 Zonen
	Verkehrsverringern	Mitfahrbörse „Pendlerportal“ des Landkreises wird auf Homepage verlinkt
Land-, Forst- und Wasser- wirtschaft	Renaturierungsmaß- nahmen	Kies vom Dach der KGS Brinkum wurde im Zuge der Dachsanierung zur Renaturierung des Klosterbaches in Heiligenrode eingesetzt. (2011)
	Erhalt von Nieder- moorstandorten	Verminderung der Torfzersetzung durch Biotopschutzmaßnahmen und extensive Grünlandnutzung.
	Extensivierung	Förderung extensiver Grünlandnutzung durch das Feuchtwiesenprogramm und Pachtverträge mit ökologischer Zielsetzung.
	Förderung des Wald- anteils als CO <sub>2</sub> -Senke	Projekt „Babywald“ wird traditionell seit 1982 jährlich einmal durchgeführt. Für Neugeborene des Vorjahres kann jeweils ein Baum gepflanzt werden. Bereits 4400 Bäume auf mehr als 22 ha Fläche neu gepflanzt. 2 Tonnen CO <sub>2</sub> -Bindung/pro Jahr.
	Tag der Regionen zur	Durchführung des Tages der Regionen seit 2002: Lokale Anbieter und

Vorhabensbeschreibung für den Aufbau des Klimaschutz-Managements und die Einstellung eines Klimaschutzmanagers für die Gemeinden Stuhr-Weyhe

	Stärkung lokaler und regionaler Strukturen	Produzenten stellen sich vor.
--	--	-------------------------------

<b>Klimaschutzmaßnahmen der Gemeinde Weyhe</b>		
<b>Themenfeld</b>	<b>Projekt/Maßnahme</b>	<b>Projektfortschritt</b>
Energieberatung	Aufbau einer kommunalen Energieberatung	EnergieAgentur Weyhe EAW als Beratungseinrichtung etabliert
Energieeinsparung (öffentliche Gebäude)	Energetisches Gebäudekataster	Aufarbeitung und Aktualisierung bis Ende 2009
	Energie- und Emissions-sparkonzept	Abschluss geplant für Ende 2009
	Investitionsprogramm für Weyher Schulen	Programm-Zeitraum 2006-2012
	K & L	Daten der Heizungsanlagen erhoben und gering-investive Maßnahmen erarbeitet (2008)
	Bürgersolaranlage	Unterstützung der Lokale Agenda-Gruppe; Bau auf Dachflächen der KGS Kirchweyhe (ca. 30 kW in 2009) und KGS Leeste (ca. 50 kW in 2010)
Regenerative Energien	Kraft-Wärme-Kopplung	- Freibad/KGS Kirchweyhe werden aus Biomassekraftwerk der SWB über Nahwärmeleitung teilweise versorgt. - Biogasanlage nahe Gewerbegebiet Seewendung versorgt Ziegelei Wehrmann mit Wärme zur Ziegel Trocknung.
	Ökostrombezug	Die Gemeinde Weyhe bezieht seit Januar 2012 Ökostrom von den Stadtwerken Schwerin.
Verkehr	Stärkung des ÖPNV	Verbesserung des Angebotes des Weyher Bürgerbusses durch Einführung einer 2. Linie, April 2009. Seit April 2012 verbessert der Einsatz zusätzlicher Fahrzeuge das Angebot in Spitzenzeiten (Nachmittag).
	Stärkung des SPNV	Planungen zur Verlängerung der Linie 8 von Bremen über Stuhr/Brinkum nach Leeste; Stand: Planfeststellungsbeschluss; Regio-S-Bahn eingeführt
	Stärkung der Radverkehrsnutzung	Fahrradparkhaus für 266 überdachte, gesicherte und rund um die Uhr zugängliche Fahrradeinstellplätze mit Servicestation und zzgl. freier, überdachter Stellplätze am Bahnhof in Kirchweyhe
	Verkehrslenkende Maßnahmen	Verstetigung des Verkehrs durch Erarbeitung und Umsetzung eines „Leitbildes Verkehrsberuhigung“; Stand: Öffentlichkeitsbeteiligung
	Umlenkung des Verkehrsaufkommens	Kommunale Entlastungsstraße in Dreye entlastet zu Stoßzeiten Anwohner, Gewerbegebiet und Kraftfahrzeugverkehr (2009/2010 fertiggestellt). Landschaftspflegerische Begleitmaßnahmen in den Jahren 2011-2013.
	Verminderung des Verkehrsaufkommens	Weyher Mitfahrbörse bietet Möglichkeit, Mitfahrgelegenheiten zu finden.
Stadtplanung	„Sonnensiedlung“	Bauleitplanung zur Realisierung einer energetisch optimierten Siedlung (Geothermie, Solarkollektoren, PV); lfd. Bebauungsplan-Verfahren
	„e-home 2020“	32 Modellhaushalte in Dreye-Süd (Weyhe) sollen mit energieeffizienter innovativer Technologie ausgestattet werden. Das Projekt ist 2010 zusammen mit Stuhr gestartet worden.
	Flächensparendes Bauen	Wohnbauland-Konzept zur Rücknahme von peripheren Bauflächenreserven und zur Nutzung von Nachverdichtungspotenzialen (Beschluss 2008)
Land-, Forst- und Wasser-	Förderung des Waldanteils als CO <sub>2</sub> -Senke	Aufforstungsmaßnahmen

wirtschaft	Renaturierungsmaßnahmen	ökologische Umgestaltung der Hache; Maßnahmen am Mühlbach (2008)
------------	-------------------------	--

## Ziele, Arbeitsplan, Aufgaben

Die Einstellung eines Klimaschutzmanagers für die Gemeinden Stuhr und Weyhe hat das Ziel, die Projekte und Maßnahmen aus dem Klimaschutz-Aktionsprogramm vor dem konzeptionellem Hintergrund der zielorientierten Minderung der Treibhausgasemissionen und des Energieverbrauchs anzustoßen. Dabei steht zum Einen die Umsetzung der nachfolgenden aufgeführten Maßnahmenpakete im Vordergrund. Zum Anderen soll der Klimaschutzmanager die zusätzlichen Aufgaben im Klimaschutz zeitnah im Anschluss an die Erarbeitung des Programms bewältigen und die Mobilisierung der Erstellungsphase nutzen. Der Klimaschutzmanager kann außerdem die Fördermöglichkeiten z.B. von BMUB, BMVI oder KfW auswerten und ausschöpfen, wie z.B. für die Umstellung auf LED Straßenbeleuchtung oder Energiesparmodelle an Schulen oder die energetische Quartiersanierung.

## Ziele des Klimaschutz-Aktionsprogramms

Mit der Erstellung und Umsetzung des Klimaschutz-Aktionsprogramms für Stuhr und Weyhe sollen die langjährigen Aktivitäten zugunsten des Klimaschutzes vernetzt und verstärkt werden. Kräfte gebündelt und lokale Netzwerke gestärkt, der Energieverbrauch im öffentlichen und besonders im privaten und gewerblichen Bereich nachhaltig gesenkt und der Ausstoß von Treibhausgasen wie Kohlendioxid erheblich reduziert werden. Klimaschutz kann auch zur aktiven Wirtschaftsförderung für lokale Unternehmen, Dienstleister und Handwerker werden.

Deshalb liegt der Erstellung des Klimaschutz-Aktionsprogramms eine handlungs- und umsetzungsorientierte Konzeption zugrunde, die den individuellen Bedürfnissen der Gemeinden angepasst ist. Schon während der Erarbeitung wurde mit Hilfe von Öffentlichkeitsarbeit über die Vorgehensweise und die gesetzten Ziele und Handlungsmöglichkeiten informiert und zu verstärkter Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen motiviert.

Konkretes Ziel der Gemeinden Stuhr und Weyhe ist es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen langfristig, d.h. spätestens bis 2050 auf den nachhaltigen, nach derzeitigem Kenntnisstand klimaneutralen Wert von 2 t/EW\*a zu reduzieren. Da die Bilanzen von Stuhr und Weyhe für das Jahr 2009 Emissionen von 9,8 t/EW\*a in Stuhr und 7,7 t/EW\*a in Weyhe aufzeigten, sind drastische Reduktionen zur Erfüllung dieses Ziels notwendig. Erstes Etappenziel sollte entsprechend den nationalen Zielen der Bundesregierung, eine Reduzierung der Emissionen um 40% gegenüber 1990 sein. Umgerechnet auf das Bilanzjahr 2009 sind demnach noch mindestens 25% Emissionsminderung bis zum Jahr 2020 anzustreben. Das Klimabündnis der Städte und Gemeinden, in dem Weyhe Mitglied ist, verfolgt darüber hinaus bspw. die folgenden Zielsetzungen, die als weitere Zwischenschritte zur Klimaneutralität angesetzt werden können (Auszug aus Vereinssatzung):

- kontinuierliche Verminderung der Treibhausgasemissionen und Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes alle 5 Jahre um 10 %



- Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen bis spätestens 2030 gegenüber 1990 um 50%
- weitgehende Reduktion der Treibhausgasemission im kommunalen Bereich
- Vermeidung von Tropenholz im kommunalen Bereich

## Arbeitsplan für den Klimaschutzmanager

In erster Linie sind die mit Priorität bewerteten Maßnahmen des Klimaschutz-Aktionsprogramms Grundlage der Arbeit des Klimaschutzmanagements. Die aus dem Tagesgeschäft und den Bedürfnissen der Akteure aktuell ermittelten und „passenden“ Umsetzungsprojekte dürfen natürlich zeitlich gleichberechtigt und abweichend vom Arbeitsplan angepackt werden.

Die mit Priorität versehenen Schwerpunktmaßnahmen werden im beiliegenden Projektablaufplan (siehe S. 13) beschrieben.

## Aufgaben

Zusammenfassend können sieben Aufgabenschwerpunkte für den zukünftigen Klimaschutzmanager definiert und abgegrenzt werden. Diese Aufgaben wurden im Prozess der Erarbeitung des Klimaschutz-Aktionsprogramms entwickelt und spiegeln somit die Bedürfnisse und Anforderungen an die aktuelle Ist-Situation in den Gemeinden Stuhr und Weyhe wieder.

- Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen aus dem Klimaschutz-Aktionsprogramm, insbesondere der als prioritär angesehenen
- Überblick über Angebote im Umweltbildungsbereich
- übergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung wichtiger Akteure herbeiführen
- Organisation vielfältiger auf Bürger und Betriebe bzw. Kunden bezogener Maßnahmen zum Klimaschutz
- Überblick verschaffen und weitergeben über Förderprogramme und Initiierung von Anträgen zusammen mit weiteren Verwaltungsabteilungen oder Unterstützung für weitere Akteure
- Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger und Informationsstelle für Förderprogramme oder Fachinformationen
- regelmäßige Überprüfung und Evaluation der kommunalen Aktivitäten im Bereich Klimaschutz hinsichtlich der Zielerreichung

## Erfassung der klimarelevanten Daten

Eine konzeptionelle Grundlage zur gemeindeweiten Erfolgsbilanzierung von Klimaschutzprojekten soll schnellstmöglich nach Stellenantritt erstellt werden. Für alle gemeindeeigenen Liegenschaften und Anlagen wird weiterhin je Gemeinde (oder gemeinsam) eine kontinuierliche und systematische Verbrauchskontrolle durchgeführt und die Ergebnisse zusammen mit dem Klimaschutzmanagement in einer öffentlichen Vorstellung präsentiert. Das können anfangs zunächst Energieberichte sein oder erweitert und aufbereitet auch Klimaschutzberichte, die der Politik und den Bürgern vermittelt werden. Konkrete vorbildhafte Projekte werden dabei besonders herausgestellt. Die Gebäudewirtschaftsabteilungen jeder Gemeinde werden bei der Weiterentwicklung des jeweils zentralen Energiecontrollings/-managements für die kommunalen Gebäude unterstützt und die Bereiche Straßenbeleuchtung und Entwässerung/Abwasserbehandlung werden mit einbezogen.

## Akteure

In den Prozess der Umsetzung sollen in Anlehnung an die Erarbeitungsphase folgende gemeindespezifischen Akteure langfristig durch Veranstaltungen, Beratungsangebote, Vernetzungstreffen und umsetzungsorientierte Projekte eingebunden werden.



## Öffentlichkeitsarbeit

Die im Klimaschutz-Aktionsprogramm vorgesehene Bündelung und Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutz-Projekten und Umsetzungsmaßnahmen soll mit den im Merkblatt des BMUI angebotenen Mitteln intensiv angegangen werden. Sowohl zur verwaltungsinternen Informationsvermittlung, als auch zur Information der Bürger, Unternehmer und weiterer Akteure soll das Klimaschutzmanagement vorhandene Möglichkeiten und bewährte Kommunikationswege nutzen oder neue schaffen, wie es im Kommunikationskonzept dargelegt ist. Die Nutzung des Internets als Informationsplattform und die Bündelung der Webinformationen verschiedener Akteure unter einer Plattform werden dabei zunächst im Vordergrund stehen. Die Entwicklung von Informationsflyern und Informationsmaterialien in einem wiedererkennbaren Layout und die Erarbeitung von Klimaschutzberichten gehören ebenfalls dazu. Dazu sollen ggf. entsprechende Aufträge vergeben werden und Materialien zur gemeindeübergreifenden Klimaschutzarbeit weiterentwickelt werden. Mit einem jährlichen öffentlichen Klimaschutzforum sollen die Akteure Gelegenheit bekommen Bilanz zu ziehen, sich über erfolgreiche Projekte auszutauschen und z.B. ein gemeinsames Schwerpunktthema für das folgende Jahr zu vereinbaren, zu dem möglichst viele Beteiligte aus ihrer Sicht zusammenarbeiten. Das Klimaschutzforum sollte vom Klimaschutzmanagement auch als Gelegenheit genutzt werden, einen Klimaschutzbericht vorzustellen, der im Schwerpunkt auch die gemeindeeigenen Aktivitäten vorstellt und verwaltungsinterne Aktivitäten und Erfolge sichtbar macht. Die Kopplung mit dem jährlichen Energiebericht zu den öffentlichen Liegenschaften soll Modernisierungserfolge transparent machen und motivieren, sich ebenfalls mit dem eigenen Verbrauchsverhalten auseinanderzusetzen. Konkrete Projektvorstellungen aus der Arbeitstätigkeit bieten umfangreiche thematische Bezugsmöglichkeiten.

## Vernetzung

Als Grundlage erfolgreicher Akteursansprache sind tragfähige Netzwerke vor Ort unerlässlich, weshalb der Klimaschutzmanager über kommunikative Kompetenzen verfügen muss. Innerhalb der Verwaltungen von Stuhr und Weyhe und bei den einschlägigen Partnern, Initiativen und Akteursgruppen in den beiden Gemeinden sollte sich der Klimaschutzmanager als unterstützender Partner einbringen. Gleichzeitig sollen die Strukturen vor Ort im Zusammenwirken gestärkt werden, wozu zahlreiche Maßnahmen bereits Anhaltspunkte inhaltlicher Art bieten. Beispielsweise sollen Projekte, die in einer Gemeinde gut funktionieren, wie der Bürgerbus in Weyhe durch die Unterstützung des Klimaschutzmanagements auch in der anderen Gemeinde, hier Stuhr, aufgegriffen und initiiert werden.

Durch den Erfahrungsaustausch mit Klimaschutzmanagern anderer Kommunen können hierzu erfolgversprechende Beispielprojekte aufgegriffen werden und Wege und Anreize zur Kommunikation übernommen werden. Auch die entsprechend des Merkblattes mögliche Nutzung externer Unterstützung soll in Zusammenarbeit mit Aktiven aus bspw. Agenda-Gruppen oder Bürgerbus-Initiative genutzt werden, um neue Wege zur Mobilisierung von Bürgern auszuprobieren und attraktive Angebote für die ehrenamtliche Unterstützung des Umsetzungsprozesses zu erreichen.

## **Weiterbildung/Qualifizierung**

Themen- oder projektbezogen wird auch ein gut ausgebildeter Klimaschutzmanager Schulungs- und Qualifizierungsbedarf haben, um die breite Spanne der umzusetzenden Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Deshalb sind im Projektverlauf die entsprechenden Zeiten eingearbeitet und bei dem Wechsel der thematischen Schwerpunkte vorangestellt. Damit wird eine fundiertere inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themenhintergründen ermöglicht. Die Beurteilungskompetenz für Handlungsansätze soll damit so gestärkt werden, dass Erfolge schneller erreicht werden können und die Akzeptanz des Klimaschutzmanagers auch bei fachspezifischen Akteuren gesteigert werden kann. Dies ist oftmals die Voraussetzung für einen Zugang zur jeweiligen Akteursgruppe und damit zur aktiven Beteiligung. Gerade auch für die Zusammenarbeit mit zwei Verwaltungsstrukturen kann es sinnvoll sein, sich externe Unterstützung für den Aufbau einer gewinnbringenden Kommunikation und Zusammenarbeit zu holen. Denn das Klimaschutzmanagement wird auf Informationsaustausch mit diversen Sachgebieten und der Ratspolitik beider Gemeinden angewiesen sein und sollte einen gute, erfahrene Beratung nutzen, um entsprechende Kommunikationsstrategien zu entwickeln und zu verfolgen.

## **Verwaltungsinterne Einbindung und Steuerung des Klimaschutzmanagements**

Aufgrund der besonderen gemeindeübergreifenden Konstellation in der Zusammenarbeit und der Dopplung von Verwaltungsstrukturen, Ratspolitik, Akteursgruppen und Bürgeranforderungen ist das gemeinsame Klimaschutzmanagement für Stuhr und Weyhe eine besondere fachliche und persönliche Herausforderung. Um dies zu erleichtern, soll ein Gremium aus verwaltungsinternen, inhaltlich engagierten und zuständigen Mitarbeitern (z.T. aus Mitarbeit im Erarbeitungsprozess des KAP) mit dem Klimaschutzmanagement die Prozessbegleitung und -steuerung durchführen und mit Orts-, Akteurs-, Sach- und Strukturkenntnis die Arbeit unterstützen und im Sinne eines Kompetenzteams die Wege und den Organisationsaufwand begrenzen und die Erfolgsbilanz verbessern. Durch diesen Rückhalt soll auch die verwaltungsinterne Motivation zur Maßnahmenumsetzung aufgebaut und die Ansprache der verschiedensten Fachteams erleichtert werden. Auch der Informationsfluss aus den Verwaltungen zum Klimaschutzmanagement hin soll durch dieses begleitende Gremium vereinfacht werden. Zwar wird der Aufwand dieser Gemeinschaftsaufgabe über dem eines nur in einer Gemeinde tätigen Klimaschutzmanagements liegen, dafür birgt dieses die Chance mit gut ausgearbeiteten Kommunikationsprozessen auch die doppelten Erfolge aufgrund paralleler Ansprachen in zwei Gemeinden zu erreichen. Die Chancen der synchronen Bearbeitung von Einzelthemen in den Verwaltungen und Bürgerschaften von Stuhr und Weyhe und der gemeindeübergreifenden Vernetzung auch von Verwaltungsmitarbeitern sollten unbedingt genutzt werden, zumal die Kultur der Zusammenarbeit in beiden Gemeinden bereits seit Jahren gepflegt wird.

## Projektablauf

Alle erarbeiteten Maßnahmen wurden verwaltungsintern gemeinsam priorisiert und in eine zeitliche Arbeitsabfolge mit zusammenhängenden Maßnahmenpaketen sortiert. Die zu Grunde liegende Excel-Tabelle erlaubt vielfältige Sortierungen. Hier wurde die thematische Darstellung gewählt. Der Themenbereich Bauen und Modernisieren, in dem kurzfristig Impulse gesetzt werden müssen, um langfristig Emissionsminderungspotenziale zu erschließen, wird als erster Aufgabenbereich des Klimaschutzmanagers angesehen und hier sollen die ersten Aktivitäten erfolgen. Voraussetzung ist natürlich die Schaffung einer tragfähigen Arbeitsgrundlage, weshalb immer auch parallel die verwaltungsinternen Aktivitäten gesehen werden müssen, die sich in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachgebieten und der Ratspolitik entwickeln müssen. Die Themen rund um klimaschonende Mobilität sollen dann im zweiten Jahr einen Schwerpunkt bilden. Die Bewusstseinsbildung zieht sich durch die gesamte Tätigkeit hindurch und konzentriert sich in den beiden letzten Jahren auf die weitere Sensibilisierung der Nutzer öffentlicher Einrichtungen und der Vereine als Multiplikatoren. Die zeitliche Darstellung ist so zu verstehen, dass die farbigen Felder die Zeiträume besonderer Schwerpunkte darstellen oder Zeiten, die für die Entwicklung neuer Angebotsformate vorgesehen sind. Das Arbeitsspektrum und die Breite der Zielgruppen wird sich sukzessive mit der Erfahrung und der Vernetzung steigern.

Die nicht vordringlich priorisierten Maßnahmen sind ebenfalls angeführt, um bei passender Gelegenheit aufgegriffen zu werden.

Meilensteine und Zwischenberichte sind im Zeitplan nicht explizit angegeben, da sie sich einerseits durch die inhaltliche Arbeit bestimmen und andererseits durch die jährlichen Klimaschutzforen und die mindestens halbjährliche zusätzliche Berichterstattung in Verwaltungsgremien und in der Ratspolitik einspielen werden. Außerdem soll die Arbeit des Klimaschutzmanagements durch ein Gremium inhaltlich zuständiger Verwaltungsmitarbeiter aus Stuhr und Weyhe begleitet werden, so dass auch hierdurch eine gemeinsame Prozessverfolgung und -steuerung erfolgen wird.

Kürzel in Maß- nah- men- band	Maßnahmentitel	Priori- tät	2015				2016				2017					
			Q 1	Q 2	Q 3	Q 4	Q 1	Q 2	Q 3	Q 4	Q 1	Q 2	Q 3	Q 4		
Hinweis zur Spalte Priorität: A= in nächsten 3 Jahren B= mittelfristig/bei Gelegenheit C= langfristig/bei Gelegenheit																
<b>Energieverbrauchsreduktion beim Bauen und Modernisieren</b>																
Bau 01	Passivhausstandard bei Neubauten voranbringen	A														
Bau 02	Passivhauskomponenten in der energieeffizienten Modernisierung von Bestandsgebäuden voranbringen	A														
Bau 03	Bauherren und Baubeteiligte zum energieeffizienten Bauen und den Randbedingungen und Schnittstellen beraten, informieren, schulen	A														
Bau 04	Beste Beispiele zu Modernisierung und Neubauten für Öffentlichkeitsarbeit aufarbeiten bzw. in vorhandene Datenbanken (IG-Passivhaus, dena-Effizienzhaus) einbringen	A														
Bau 05	Konzertierte Aktion Passivhaus	A														
Bau 06	Qualitätskriterien für Handwerker-Netzwerke und von Angeboten aus einer Hand zur Sicherung einer hochwertigen Bauausführung ohne Schnittstellenprobleme	A														
<b>Zielgruppenansprache und Bewusstseinsbildung</b>																
Bild 01	Wirtschaftsförderung in Prozesse / als Promotoren für Klimaschutzaktionen einbinden	A														
Bild 02	Überblick Umweltbildung	A														
Bild 03	Grüne Hausnummer“ – Prämierung von energetisch und ressourcenschonend sanierten Gebäuden	A														
Bild 05	Verstetigung der Klimaschutz-Bemühungen aller Stuhrer und Weyher Akteure	A														
Bild 06	Anbieten von klimaschonender Kost (Veggie-Day, Bio- oder regionale Produkte, Gesundheitswoche einführen)	A														



Verw 03	Klimaschutzmanager einstellen/ Fördermöglichkeiten des BMU/ der KfW ausschöpfen	A																		
Verw 07	Förderung der Solarenergienutzung	A																		
Verw 09	Förderung des ökologischen Landbaus	A																		
Verw 12	Desktop-Virtualisierung im Bereich Information und Kommunikation (IuK)	A																		
Verw 14	Mitarbeiterschulungen zur Energieeinsparung durch bewussteren Energieeinsatz in Verwaltung und anderen öffentlichen Einrichtungen	A																		
Verw 16	Monitoring und Energiemanagement für öffentliche Gebäude	A																		
Verw 17	Identifizierung und Umsetzung gering-investiver Maßnahmen im Bereich der Gebäudetechnik in Zusammenarbeit zwischen Nutzern (z.B. Vereinen) und Verwaltung (Investor)	A																		
Verw 18	Bewegungsgesteuerte Lichtanlagen in geeigneten Räumen	A																		
Verw 21	Darstellung „Bester Beispiele“ aus Bau- und Modernisierungsvorhaben	A																		
<b>Energieverbrauchsreduktion in Unternehmen</b>																				
Wir 04	„Der Letzte schaltet ab“ – Zentralschalter zum Abschalten aller Stand-By-Elektronik in Unternehmen nach Dienstschluss über separate Stromkreise	A																		
Wir 05	Umweltfreundliche / Klimafreundliche Beschaffung in Unternehmen (Green IT)	A																		
Wir 06	Energieeffiziente Beleuchtungstechnik in Bürogebäuden	A																		
Wir 07	Informationsveranstaltung zu Fördermöglichkeiten und gesetzlichen Vorschriften mit Banken für Unternehmen / Fördermittel als Anreiz und Investitionskriterium	A																		
<b>Weitere mittelfristig, langfristig oder bei Gelegenheit umzusetzende Maßnahmen</b>																				
Bau 07	Wärmebildmessungen vor und nach energetischen Sanierungen durchführen (ebenfalls qualitätssichernd und auch öffentlichkeitswirksam)	B																		
Bild 04	Erfahrungsaustausch zwischen Bildungseinrichtungen	B																		



Mob 08	Einbeziehung des Radverkehrs bei der Planung (keine autozentrierte Verkehrsplanung)	B																	
Mob 09	Vernetzung von Verkehrsmitteln / Übergang zum ÖPNV (Bike & Ride)	B																	
Verw 06	Förderung und Ausbau der regenerativen Energieträger, insbesondere Ausnutzung der Windenergiepotenziale	B																	
Verw 08	Abfallverringerung durch Einführung einer Gebrauchtbörse im Internet gefördert durch die AWG Bassum und den Landkreis	B																	
Verw 10	Klimafreundliche Beschaffung	B																	
Verw 15	Professionelle Energieberater für die Untersuchung auch der kommunalen Liegenschaften einbinden	B																	
Verw 19	LED-Beleuchtung auf Sportplätzen und in Turnhallen voranbringen	B																	
Verw 20	Sensibilisierung der zuständigen Verwaltungsmitarbeiter und Vertragshandwerker für Modernisierung, Gebäudeunterhaltung, Qualitätssicherung	B																	
Verw 22	Nutzung der neuen Möglichkeiten aus der Verankerung des Klimaschutzes im Baugesetzbuch	B																	
Verw 23	Energieoptimierte und klimaschonende Bauleitplanung	B																	
Verw 24	Innen- vor Außenentwicklung	B																	
Wir 08	Stärkung der Regenwassernutzung	B																	
KWK 01	Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)/Blockheizkraftwerke (BHKW) in Unternehmen etablieren	C																	
KWK 02	Wärmeatlas	C																	
Mob 02	Steigerung der Attraktivität des ÖPNV	C																	
Mob 10	Größerer Bus auf Bürgerbuslinie 117	C																	
Mob 11	BürgerBus-Verbindung Syke-Weyhe	C																	
Mob 15	Qualitäts- / Attraktivitätssteigerung in der Personenbeförderung mit Bussen	C																	
Mob 16	Einsatz eines Fahrgastbegleiters in der Straßenbahn von Bremen nach Weyhe zur Unterstützung älterer Fahrgäste	C																	

Org 01	„Wege sind auch Training“ – Bring- und Holverkehr zum Sport und zu Wettkämpfen/Auswärtsspielen eindämmen; Bildung von Fahrgemeinschaften	C																		
Org 04	Umweltgerechtes Verhalten als Satzungsziel / in Vereinsordnung festschreiben	C																		
Verw 04	Vereinfachung der Emissionsbilanzierung durch aktive Datenlieferungen der relevanten Institutionen und Datenquellen oder gar zentrale Erstellung	C																		
Verw 05	Moderne Holzheizung einführen	C																		
Verw 11	Papierlose Verwaltung	C																		
Verw 13	Neubau und Sanierung öffentlicher Gebäude im Passivhausstandard bzw. mit Passivhauskomponenten als Ratsbeschluss in Stuhr und Weyhe	C																		
Wir 01	Klimaschutz zur Chefsache machen	C																		
Wir 02	Investitionen in den Klimaschutz für positive Imagebildung und Marketing, aber auch für die Qualitätssicherung und Prozessdokumentation nutzen	C																		
Wir 03	Energieverbräuche sichtbar machen	C																		

## Geplante Ausgaben

Aufgrund der Verwaltungsstruktur, den zur Einrichtung des Klimaschutzmanagements erforderlichen Kompetenzen und einer vorausgesetzten mindestens dreijährigen Berufserfahrung wird die Eingruppierung des Klimaschutzmanagers nach Entgeltgruppe 11 TVöD, Stufe 3 erfolgen. Aus der ausführlichen easy-online Kostenaufstellung ergibt sich folgende Kostenaufstellung, die aufgrund plausibler Richtpreis-Ansätze, geeigneten Kostenannahmen und unter Nutzung der Möglichkeiten aus der Förderrichtlinie zusammengestellt wurden:

Berücksichtigte Kostenpositionen:

- Personalkosten aufgrund der Einstufung mit 2%iger Steigerung pro Jahr
- Geschäftsbedarf, Literaturausgaben, Materialien für Veranstaltungsdurchführung und Gesprächstermine vor Ort entsprechend des PTJ-Hinweisblattes „Sachausgaben Klimaschutzmanagement“
- Förderung der Fachlichen Qualifikation für Aufbau des Klimaschutzmanagements entsprechend Merkblatt und zur Teilnahme an Vernetzungstreffen
- Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der Maßnahmenumsetzung, Erstellung und Druck von Materialien wie bspw. Plakate, „Kundenstopper“, Roll-Up, Flyer-Konzeptionen und Flyer-Druck, etc.
- Aufträge an externe Dienstleister entsprechend Merkblatt. Unterstützung des Klimaschutzmanagements bei Prozessgestaltung und Akteursanalyse, insbesondere in der gemeindeübergreifenden Analyse der Zielgruppen und Unterstützung bei der gemeinsamen und doch gemeindespezifischen Ansprache der Akteursgruppen.

In der Gesamtbetrachtung für drei Jahre stellt sich die Finanzierung wie folgt dar:

Die Gesamtausgaben belaufen sich auf	250.091,95 Euro
Die Zuwendung aus der Förderquote von 65 % beträgt	162.559,77 Euro
Der verbleibende Eigenanteil für Stuhr und Weyhe beträgt	87.532,18 Euro

Für jede Gemeinde ergeben sich also Zuwendungen von 81.279,89 Euro bei verbleibenden Eigenanteilen von 43.766,09 Euro.

Nachfolgend die Finanztafel aus dem easy-Online-Antragsverfahren.

Vorhabensbeschreibung für den Aufbau des Klimaschutz-Managements und die Einstellung eines Klimaschutzmanagers für die Gemeinden Stuhr-Weyhe

Feldgruppe	Gesamt (€)	Personenmonate
↳ Gesamtausgaben	250.091,95	
↳ Personal	197.982,00	
Beschäftigte TVöD/TV-L E12-E15 bzw. Angestellte BAT IIa bis I	0,00	
Beschäftigte TVöD/TV-L E1-E11 bzw. Angestellte BAT X bis III	197.982,00	36,00
Lohnempfänger(innen) MTArb	0,00	
↳ Sächliche Verwaltungsausgaben	50.709,95	
Vergabe von Aufträgen	30.500,00	
↳ Material	12.860,95	
Geschäftsbedarf	10.500,00	
Literatur	2.360,95	
Weiteres Material 1	0,00	
↳ Reisen	6.000,00	
Inlandsreisen	6.000,00	
Auslandsreisen	0,00	
Gegenstände bis zu € 410,00 (im Einzelfall)	1.349,00	
Gegenstände und andere Investitionen über 410,00 € im Einzelfall	1.400,00	
↳ Finanzierungsübersicht	250.091,95	
Mittel Dritter / Einnahmen	0,00	
Kosten	250.091,95	
Eigenmittel	87.532,18	
Zuwendung	162.559,77	
Eigenmittel und Zuwendung	250.091,95	

### Ausgewählte Klimaschutzmaßnahme

Die Gemeinden Stuhr und Weyhe beabsichtigen, im ersten Jahr des Klimaschutzmanagements auch von der besonderen Fördermöglichkeit für eine ausgewählte, investive Klimaschutzmaßnahme Gebrauch zu machen. Die Identifikation des geeigneten Projektes und die Aufarbeitung der erreichbaren Emissionsminderung sind bereits im Gange. Die Antragstellung soll im Zuge des Beschäftigungsbeginns durch den Klimaschutzmanager vorbereitet und durchgeführt werden.

### Erfolgsbilanzierung/Controlling-System

Das Klimaschutzmanagement wird durch jährliche Klimaschutzberichte und ein jährliches, öffentliches Klimaschutzforum sowie durch die angestrebte umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zu den Projekten, sein Arbeitsfeld sehr transparent ausfüllen. Die Erfolgsbilanz wird sich durch die Anzahl von Veranstaltungen und das bearbeitete Themenspektrum darstellen lassen ergänzt nach Möglichkeit durch projektorientiert errechnete oder abgeschätzte Emissionsminderungen. Die angestoßenen konstruktiven Diskussionen, die Leserbriefresonanz in den Zeitungen und die Resonanz bei den Bürgerbeteiligungen wird deutlich machen, wie die Arbeit angenommen wird und Umdenkprozesse in Gang kommen.

Diese „weichen“ Kriterien sollen durch Befragungen ebenso erfasst werden, wie durch die zahlenmäßige Aufarbeitung von initiierten Projekten aus allen Bereichen. Die eingesparten Auto-Kilometer zählen dabei ebenso wie die erreichten Effizienz-kWh bei Modernisierungen oder die Anzahl der Anlagen für erneuerbare Energieversorgung und deren Energiemenge und vermiedenen Emissionen. Ein Nachverfolgen öffentlich zugänglicher Datenquellen und wiederum die Veröffentlichung auf der Projekt-Webseite sollen in einen positiven, sich selbst verstärkenden Prozess münden, der allen zeigt, dass sich gemeinsam viel bewegen lässt in Stuhr und Weyhe und darauf wird es ankommen.